



Jahresbericht 2023

Inhalt

Vorwort der Geschäftsleiterin	3
Bereich Substitution	5
Medizinisch-soziale Hilfsstelle 1, MSH 1	6
Medizinisch-soziale Hilfsstelle 2, MSH 2	8
Bereich Beratung	11
Suchtfachstelle	11
Fachstelle für aufsuchende Sozialarbeit, FASA.....	15
Bereich Kontakt- und Anlaufstellen.....	17
Gassenküche.....	17
Blauer Engel im Katharinenhof, BEiK.....	18
Bereich Wohnen und Arbeit.....	20
Wohngemeinschaft Arche	20
Struktur & Arbeit	21
Verzeichnis des Stiftungsrates.....	23
Kontakte	24

Vorwort der Geschäftsleiterin

Die Stiftung Suchthilfe St. Gallen hat ein bewegtes Jahr 2023 erlebt. Der Umzug der Wohngemeinschaft Arche von der Lagerstrasse hinter dem Bahnhof in die Nähe der MSH 2 hat sich länger hingezogen als gedacht. Trotz einiger Stolpersteine konnte der Prozess mit vereinten Kräften noch im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Die Klientinnen und Klienten haben sich gut in ihrem neuen Zuhause eingelebt.

Unsere Betriebe sind gefragter denn je. In die Gassenküche und in den Blauen Engel im Katharinenhof (BEiK) kamen deutlich mehr Menschen. Der Anstieg zeigte sich nicht nur in mehr Beratungsgesprächen, auch im öffentlichen Raum waren die Klientinnen und Klienten sichtbarer. Dank stärkerer Präsenz der Fachstelle für aufsuchende Sozialarbeit (FASA) und guter Kooperation mit den Vernetzungspartnern konnte den Menschen ohne grosse Hürden schnelle Hilfe angeboten werden. Die Unterstützung aus der Bevölkerung war gross. Die hohe Solidarität mit den Menschen am Rande der Gesellschaft ist nicht selbstverständlich.

Solidarität trägt zur Selbstbestimmung bei

Trotz steigender Lebenshaltungskosten werden weiterhin auch jene, die am Rande der Gesellschaft stehen und im Leben wenig Glück hatten, nicht vergessen und durch Spenden unterstützt. Das ermöglicht, dass diesen Menschen im Kern ein selbstbestimmtes und würdiges Leben erhalten bleibt. Wie gross diese Solidarität ist, durfte die Gassenküche, die sich rein durch Spenden finanziert, im Berichtsjahr unzählige Male erleben. Für die Gassenküche ist die grossartige Unterstützung durch Geld- und Sachspenden von unschätzbarem Wert. Auch das Interesse am alljährlichen Suppentag der Gassenküche war wieder überwältigend.

Ruhe, Sicherheit und Struktur

Beim Umzug der Wohngemeinschaft Arche war auch unser Betrieb Struktur & Arbeit stark involviert. Nach langer Wartezeit verlief der Start im neuen Haus an der Singenbergstrasse 3 für die Klientinnen und Klienten und das Team reibungslos. Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlten sich in ihren hellen Einzelzimmern von Beginn weg wohl. Barrierefreie Nasszellen auf jeder Etage, ein zweckmässiger Wohn-/Essbereich und einladende Gemeinschaftsräume runden das Bild ab. Zusätzlich können am neuen Ort mehr Klientinnen und Klienten im begleiteten Wohnen unterstützt werden. Das Angebot der Arche richtet sich an suchtmittelkonsumierende Menschen, oft mit gesundheitlichen Problemen. Diese Menschen erhalten in der Arche nicht nur ein Dach über dem Kopf. Die WG bietet ihnen auch Ruhe, Sicherheit und Struktur.

Der schnelle Griff in den Medikamentenschrank

Bei den Substanzen beschäftigte nach wie vor der Kokainkonsum, der weiter zugenommen hat. Der Schwarzmarkt und das Konsumverhalten haben sich verändert. Nach der Sonderschau «Kokain» widmete die Stiftung Suchthilfe 2023 ihren Auftritt an der Frühlings- und Trendmesse OFFA dem Thema Selbstoptimierung. Immer mehr Menschen arbeiten an ihrem perfekten Ich, oft mittels psychoaktiver Substanzen. Der Griff in den Medikamentenschrank kennt keine Altersgrenzen. In der interaktiven Sonderschau «Süchtig nach dem optimalen ICH» führten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Suchtfachstelle den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern die Risiken und Gefahren der Selbstoptimierung vor Augen und

machten auf das umfangreiche Beratungsangebot für Betroffene und Angehörige aufmerksam.

Prävention ist wichtig

In der Präventionsarbeit bleibt es weiterhin wichtig, aktuelle Themen aufzugreifen. Verhaltenssuchte wie Gambling und Gaming beschäftigen die Suchtfachstelle zunehmend. Der OBA-Auftritt der Stiftung Suchthilfe zum Thema «Digitale Medien» war nicht nur von Jugendlichen gut besucht. Auch Lehrpersonen und Eltern waren daran interessiert, mehr über das Suchtpotential von Tablet, Smartphone und & Co. zu erfahren.

Öffentlicher Raum im Blick

Kokainkonsum bleibt weiter ein grosses Thema – die Substanz ist sehr leicht erhältlich und wird immer billiger. Das zeigt sich nicht nur in steigenden Beratungsanfragen, sondern auch in höherer Belastung des öffentlichen Raums. Nur durch einen deutlich erhöhten Einsatz der Mitarbeitenden der FASA und in einer Kooperation mit den Vernetzungspartnern konnte die Situation ohne grössere Auffälligkeiten ruhig gehalten werden. Dennoch beachten wir die Veränderungen mit grosser Sorge. Die enge Vernetzung mit anderen Schweizer Städten zeigt, wie schnell sich die Lage zum Schlechteren verändern kann. Darum gilt es vorzubeugen und die Chance, «vor die Drogenwelle zu kommen» zu nutzen.

Nachfrage weiterhin hoch

Die beiden medizinisch-sozialen Hilfsstellen MSH 1 und MSH 2 waren im Berichtsjahr gut ausgelastet. Besonders bei der MSH 2 sind die Behandlungszahlen steigend. Lieferengpässe von Substitutionsmitteln, die für viele Klientinnen und Klienten dringend notwendig sind, erfordern von den Mitarbeitenden viel Flexibilität.

Neues Logo eingeführt

Mit dem neuen, zukunftsweisenden Logo hat die Stiftung Suchthilfe eine grosse Veränderung im Auftritt nach aussen realisiert. Das einprägsame Signet vereint alle Betriebe unter einem Dach und ist auch digital gut umsetzbar. Ein Meilenstein in der Digitalisierung wurde mit der Einführung der elektronischen Zeiterfassung umgesetzt. Bis Ende 2023 hat sich das System in allen Betrieben gut etabliert. Mit grossem Aufwand verbunden hingegen war die Umsetzung von Microsoft 365, welche dem Personal viel Geduld und Gelassenheit abverlangte.

Herzlichen Dank

Ein grosser Dank für das geleistete Engagement geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie leisten auch über ihre Aufgabenbereiche hinaus professionelle Arbeit und prägen so nach innen und aussen das Bild der Stiftung Suchthilfe. Ein herzliches Dankschön für die gute Zusammenarbeit geht auch an unsere Kooperationspartner und -partnerinnen – ohne sie wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Regine Rust
Geschäftsleiterin

Bereich Substitution

Auf den Bereich Substitution warteten 2023 hohe Herausforderungen: Neben den Lieferengpässen bei den Medikamenten waren es die stark steigende Klientenzahlen in der MSH 2, die den Mitarbeitenden viel abverlangten. Einerseits wurde spürbar, dass viele Klientinnen und Klienten mit dem zunehmenden Alter und den damit einhergehenden Erkrankungen mehr Unterstützung benötigen. Auf der anderen Seite werden Personen, die durch den Bereich Substitution behandelt werden, immer jünger. Eine neue Generation der Opiatabhängigen rückt nach und die Behandlung der am Anfang ihres Erwachsenenlebens stehenden Menschen komplexer.

Anpassungen bei Krankenkassenverträgen und das neue Datenschutzgesetz machten administrative Anpassungen nötig. Erschwerend kam hinzu, dass der Aufwand, die dringend benötigten Medikamente zu beschaffen weiterhin sehr hoch war. Nur dank einer sehr guten Vernetzung und dem hohen Engagement der Mitarbeitenden war es möglich, die Klientinnen und Klienten weiter gut zu behandeln.

Lieferunterbrüche bei Medikamenten

Die Lieferschwierigkeiten bei Medikamenten waren auch im Jahr 2023 ein grosses Thema. Aufgrund der schweizweiten Engpässe waren dringend benötigte Medikamente vorübergehend nicht erhältlich. Bei den betroffenen Klientinnen und Klienten führte das zu starken Verunsicherungen. Die Suche nach geeigneten Alternativen nahm viel Zeit in Anspruch. Nur dank des hohen Engagements der Mitarbeitenden bei der Beschaffung der Ersatzmedikamente und der hohen Flexibilität in der Klientenbegleitung war es möglich, Versorgungslücken zu verhindern. Die Mangellage betraf fast alle Medikamentengruppen: So zeigte sich im ersten Quartal ein Engpass bei Grippe- und Hustenmedikamenten. Im Jahresverlauf gab es weitere Medikamente (zum Beispiel Sevre-Long und Benzodiazepine), für die Alternativen gefunden werden mussten.

Anpassungen bei den Krankenkassenverträgen

Mit einigen Krankenkassen konnten im Jahr 2023 neue Verträge mit neuen Vereinbarungen abgeschlossen werden. Aufgrund der unterschiedlichen Vereinbarungen wurde es notwendig, die verschiedenen Softwareprogramme in der MSH 1 und MSH 2 anzupassen und den Verrechnungsablauf und die Verordnungen neu zu organisieren.

Neues Datenschutzgesetz

Das neue Datenschutzgesetz führte zu Anpassungen und wurde in das Qualitätsmanagement aufgenommen. Der Schutz der persönlichen Daten der Klientinnen und Klienten wurde überprüft und wo nötig an die neuen gesetzlichen Grundlagen angepasst. Im Zuge dessen wurde auch auf andere wichtige Themen, wie die Notfallkontakte und Patienten-Verfügungen ein Augenmerk gerichtet.

Ferien im Tessin

Auch 2023 wurde für die Klientinnen und Klienten der MSH 1 und MSH 2 ein Ferienlager im Tessin durchgeführt. Die Aktivitäten wurden gemeinsam geplant und vorbereitet. Die Geselligkeit, das gemeinsame Erleben, wie auch die Möglichkeit zum Rückzug wurden von den Teilnehmenden sehr geschätzt. Trotz einiger Regentage kam die Gruppe fröhlich und dankbar aus dem Tessin zurück - mit dem Wunsch im Gepäck, auch im nächsten Jahr wieder an einem Ferienlager teilnehmen zu können.

Medizinisch-soziale Hilfsstelle 1, MSH 1

Zum Jahresende gab es einen leichten Rückgang der Behandlungszahlen. Ende 2023 wurden in der MSH 1 68 Personen behandelt. Das Durchschnittsalter beträgt 50 Jahre und liegt damit um 1,75 Jahre höher als im Jahr 2022. 4 Personen sind in die Behandlung eingetreten, 50 % weniger als im Vorjahr. Mit 9 Austritten ist die Zahl im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen.

Weiterführung der Studie «Nasale Applikation»

Jahrelanger Konsum hinterlässt im Körper der Süchtigen seine Spuren. Chronische Erkrankungen und schlechtere Venen machen in Folge dessen den intravenösen Konsum riskant. 14 Klientinnen und Klienten der MSH 1 beteiligen sich an der schweizweiten Studie «Nasale Applikation des Substituts Diaphin», die risikoärmeren Konsum ermöglicht. Zwei Mitarbeiterinnen der MSH 1, eine Study Nurse sowie die verantwortliche Ärztin führen die Befragungen der Teilnehmenden durch und bearbeiten die Ergebnisse und leiten die Informationen zur Auswertung weiter. Die Möglichkeit zu pausieren, kombinieren oder der Wechsel auf andere Applikationsformen, nasal, oral oder intravenös wird genutzt. Die Studie wird fortgesetzt und nach der Auswertung soll das bestehende Angebot angepasst werden.

Auflösung der Zonenregelung

Eine grosse Veränderung durch eine Öffnung im Regelwerk der MSH 1 wurde im ersten Quartal erprobt und dann aufgrund der guten Erfahrungen eingeführt. Die über lange Jahre bestehende Zonenregelung, die grosse Ansammlungen von Klientinnen und Klienten in der Umgebung der Abgabestelle verhindern sollte, wurde nach vielen Jahren aufgehoben. Weil die Abläufe in der MSH 1 gut eingespielt sind, war es gut möglich die Verantwortungsübernahme der Klientinnen und Klienten zu erhöhen. Verbindliche Absprachen wurden dank Partizipation eingehalten. Die Ergebnisse waren durchweg positiv: die Nachbarschaft und die Anwohnerinnen und Anwohnern hatten nichts zu beanstanden.

Renovationsarbeiten in der MSH 1

In der MSH 1 wurden im Berichtsjahr bei laufendem Betrieb Renovationsarbeiten durchgeführt. Im April wurden die Fenster ausgewechselt. Es wurden neue Fenster mit Lärmschutzverglasung eingebaut, was sich positiv auf den Geräuschpegel in den Büros auswirkte. Im Mai wurde, ebenfalls bei laufendem Abgabebetriebe, der Fussboden in der Abgabestelle ausgewechselt. Der Baustellenbetrieb wurde von der Klientel und Mitarbeitenden gut mitgetragen.

Statistische Angaben MSH 1 (Stichtag 31.12.2023)

Anzahl Klientinnen und Klienten

	2023	2022	2021
Männer	55	59	55
Frauen	13	14	12
Total	68	73	67

Eintritte/Austritte

	2023	2022	2021
Eintritte	4	8	3
Austritte	9	2	7

Wohnsitz der Klientinnen und Klienten

	2023	2022	2021
St.Gallen	41	44	45
Wil	3	4	4
Rorschach	2	2	2
Flawil	4	5	3
Degersheim	1	1	1
Goldach	2	2	2
Wittenbach	4	4	3
Oberuzwil	1	1	1
Widnau	1	1	1
Rapperswil	1	1	1
Gossau	1	1	1
Gaiserwald	1	1	1
Diepoldsau	1	1	1
Brunnadern	1	1	0
Gams	1	1	0
Herisau AR	1	0	0
Heiden AR	1	1	0
Steinebrunn TG	1	1	1
Nendeln FL	0	1	0
Total	68	73	67

Alter der Klientinnen und Klienten

	2023	2022	2021
20 – 24 Jahre	1	2	1
25 – 29 Jahre	3	6	2
30 – 34 Jahre	3	2	2
35 – 39 Jahre	3	6	5
40 – 44 Jahre	7	5	4
45 – 49 Jahre	6	6	12
50 – 54 Jahre	20	24	23
55 – 59 Jahre	17	18	14
über 60 Jahre	8	4	4
Total	68	73	67

Arbeits- und Erwerbssituation der Klientinnen und Klienten

	2023	2022	2021
Sozialhilfe	7	10	8
IV-Rente	40	42	35
IV-Rente und Erwerbstätigkeit	9	8	8
Erwerbstätigkeit Teilzeit	3	4	7
Erwerbstätigkeit 100 %	4	5	6
Arbeitslosenversicherung	1	2	1
AHV	1	1	1
andere Versicherungsleistungen	0	1	0
kein Erwerb	1	0	1
Total	68	73	67

Medizinisch-soziale Hilfsstelle 2, MSH 2

Die Behandlungszahlen in der MSH 2 waren 2023 weiterhin hoch. Ein deutlicher Anstieg war zum Jahresende zu erkennen. Der Rückgang an substituierenden Hausärztinnen und Hausärzten in St.Gallen und den umliegenden Gemeinden zeigte sich in einem Anstieg der Anfragen. Die Behandlungen – insbesondere von jungen Erwachsenen – sind aufgrund von riskantem Mischkonsum und psychiatrischen Erkrankungen komplexer geworden. Der Rausch wird bei Jugendlichen immer wichtiger, die Gefahren und Probleme werden unterschätzt.

Im Dezember 2023 wurden in der MSH 2 119 Personen substituiert. Neu in die Substitutionsbehandlung aufgenommen wurden 43 Personen.

Komplexe Behandlungsaufträge

Im vierten Quartal war ein deutlicher Anstieg der Anfragen zur Substitution zu verzeichnen. Neben Betroffenen erkundigten sich Hausärztinnen und Hausärzte sowie Kliniken und Spitäler, ob es bei der MSH 2 eine Möglichkeit zur Substitution gebe. Bei komplexen Anliegen wurde in Zusammenarbeit mit der Suchtfachstelle und der Geschäftsleitung eine Aufnahmemöglichkeit oder ein Behandlungsangebot erarbeitet. Eine zeitnahe Aufnahme war trotz einer Vielzahl von Anfragen gut möglich. Eine grosse Herausforderung ist die Behandlung von jungen Erwachsenen. Bei der jungen Generation der Konsumierenden ist der Wunsch nach Autonomie und Abgrenzung von der Erwachsenenwelt gross. Gleichzeitig verstärkt der oft hohe Konsum die Unzuverlässigkeit und Unverbindlichkeit, so dass eine kontinuierliche und damit erfolgreiche Behandlung erschwert wird. Die Klientinnen und Klienten handeln oft im Hier und Jetzt, sie wünschen häufig keine regelmässige Anbindung oder das aufwendige Aufgleisen eines stabilen Helfersystems. Dadurch ist es schwieriger, eine verbindliche Begleitung zu ermöglichen. Es sind Flexibilität und auch Kreativität nötig, um die passende Unterstützung zu realisieren. Das Team findet Wege, auf die Bedürfnisse individuell und zielführend einzugehen.

Renovation in der MSH 2

Auch in der MSH 2 fanden Renovationsarbeiten statt. Der Eingangs- und Abgabebereich wurden bei laufendem Betrieb renoviert. Das Entrée wurde freundlicher, heller und offener gestaltet. Die Rückmeldungen der Klientinnen und Klienten waren durchwegs positiv, die Diskretion am Abgabeschalter wurde weiterhin gewährleistet.

Zusammenarbeit mit der Arche

Durch den Umzug der Wohngemeinschaft Arche in die Nähe der MSH 2 hat sich die Zusammenarbeit intensiviert. Fragen zur Substitution und zum Behandlungsverlauf können nun von den zuständigen Bezugspersonen der Bewohnerinnen und Bewohner im persönlichen Austausch vor Ort geklärt und wenn nötig sehr schnell angepasst werden. Auch die Bewohner/innen der Arche schätzen die kurzen Wege zur MSH 2 und zur Substitution.

Statistische Angaben MSH 2 (Stichtag 31.12.2023)

Anzahl Klientinnen und Klienten

	2023	2022	2021
Männer	86	80	82
Frauen	33	28	27
Total	119	108	109

Neu- und Wiedereintritte

	2023	2022	2021
Neuaufnahmen	20	16	19
Wiedereintritte 1 (weniger als 6 Monate abwesend)	9	11	7
Wiedereintritte 2 (mehr als 6 Monate abwesend)	14	10	5
Total	43	37	31

Austrittsgründe

	2023	2022	2021
Beendigung durch Klient/Klientin	2	3	0
Gefängnis	3	3	7
Entzug	0	0	3
Therapie	0	3	2
Umzug	5	1	0
Übertritt zum Hausarzt	2	3	7
Kontaktverlust	10	8	4
Übertritt MSH 1	0	0	0
Übertritt Suchtfachstelle	3	2	1
Ausschluss	2	1	0
Tod	0	3	1
Spital-/Klinikaufenthalt	1	7	4
Abbau	2	2	1
Abbruch d. Ärztin MSH 2	0	0	1
Einstellung/Überbrückung	1	2	0
andere Gründe	1	0	0
Total	32	38	31

Phaseneinteilung

	2023	2022	2021
Eintrittsphase	20	8	5
Stabilisierungsphase	56	59	60
Entwicklungsphase	43	41	44
Austrittsphase	0	0	0
Total	119	108	109

Alter der Klientinnen und Klienten

	2023	2022	2021
18 – 24 Jahre	3	2	2
25 – 29 Jahre	6	1	1
30 – 34 Jahre	6	5	12
35 – 39 Jahre	16	15	10
40 – 44 Jahre	12	18	18
45 – 49 Jahre	21	17	18
50 – 54 Jahre	19	23	29
55 – 60 Jahre	29	23	15
über 60 Jahre	7	4	4
Total	119	108	109

Arbeits- und Erwerbssituation der Klientinnen und Klienten

	2023	2022	2021
Sozialhilfe	35	36	40
IV-Rente	60	54	50
IV-Rente und Erwerbstätigkeit	4	3	3
Erwerbstätigkeit Teilzeit	4	4	3
Erwerbstätigkeit 100 %	13	8	9
Arbeitslosenversicherung	0	2	1
AHV	2	1	3
Struktur & Arbeit	0	0	0
Dock St. Gallen	0	0	0
kein Erwerb	1	0	0
Total	119	108	109

Bereich Beratung

Die grosse Stärke des Bereichs Beratung zeigte sich in Zeiten von rasant wachsendem Kokainkonsum und zunehmendem Mischkonsum bei jungen Erwachsenen aus. Die beiden Betriebe Suchtfachstelle und Fachstelle für aufsuchende Sozialarbeit (FASA) arbeiten Hand in Hand - so konnten existenzbedrohende Lebenssituationen entschärft und Suchtberatung und -behandlung reibungslos ermöglicht werden. Die Angebote der Suchtfachstelle St.Gallen Rorschach und der FASA sind nicht nur intern gut verzahnt. Dank enger Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen wichtigen Institutionen wurde es möglich, dass die Situation im öffentlichen Raum im Gegensatz zu vielen anderen Städten in der Schweiz, unauffällig geblieben ist. Im Berichtsjahr 2023 hat neben einer erheblichen Zunahme des Kokainkonsums auch der Opioidmissbrauch und die Geldspielsucht beschäftigt. Teamentwicklung und Teamfindung sowie die Vernetzung der Suchtfachstelle in Rorschach waren wichtige Eckpfeiler in der Arbeit der Suchtfachstelle St.Gallen Rorschach.

Suchtfachstelle

In der Beratung beschäftigte die Opioid-Agonisten-Therapie (OAT) die Suchtfachstellen St.Gallen Rorschach. Die Zahl der Klientinnen und Klienten in einer OAT ist um über 25 % von 19 auf 24 angestiegen. Es werden wieder vermehrt Opiate konsumiert. Ein weiterer Grund dürfte der Rückgang an Hausärztinnen und Hausärzten sein, welche OAT-Patientinnen und -Patienten behandeln. Unter OAT versteht man den ärztlich verordneten Ersatz eines illegal konsumierten Opioids durch ein legales Medikament mit flankierenden therapeutischen Massnahmen. Die Begleitung dieser Menschen ist aufwendig.

Suchtfachstelle Rorschach vernetzt sich weiter

Das Berichtsjahr stand bei der Suchtfachstelle Rorschach im Zeichen der Vernetzung. Mit einem Anlass für die sozialen Institutionen des Einzugsgebiets wurde der strukturierte Austausch mit den wichtigen Playern intensiviert. Die Psychiatrie St.Gallen hat in Rorschach einen neuen Standort ganz in der Nähe der Suchtfachstelle bezogen, was ebenfalls zur Verbesserung des Austauschs beitrug. Die Suchtfachstelle steckt zudem mitten in der Planung für ein Pilotprojekt zum Thema Kinder und problematischer Medienkonsum an einer Goldacher Schule.

Alkohol, Cannabis und Kokain weiterhin Topthemen

In der Beratung steht das Thema Alkohol (33 %) nach wie vor an erster Stelle, gefolgt von Cannabis (19 %) und Kokain (16 %). Die Zahlen beim Kokain steigen von Jahr zu Jahr weiter an. Die Modedroge gehört zum Alltag vieler Menschen aus allen Schichten. Die Gefahr des Kokains kommt schleichend und liegt in einer starken psychischen Abhängigkeit.

342 Personen meldeten sich 2023 neu bei den Suchtfachstellen in St.Gallen oder Rorschach, um Beratung, Hilfe und Unterstützung zu bekommen. Bei den Betroffenen handelte es sich um 258 Männer und 84 Frauen. Die Altersgruppe der 21- bis 40-jährigen machte 50 % der Fälle aus. Hinzu kamen 64 Angehörige, die Rat suchten. Per Ende 2023 wurden 454 Fälle bearbeitet.

Gruppenberatung für Spielsüchtige stabil

Die Gruppenangebote für Spielsüchtige und ihre Angehörigen wurden gut in Anspruch genommen. Besonders erfolgreich und wichtig ist die Möglichkeit der freiwilligen Finanzverwaltung, bei der Betroffene Unterstützung im Umgang mit Geld erhalten. Insgesamt waren 2023 97 Personen wegen terrestrischem und 47 Personen wegen Online-Geldspiel in Beratung. Die Fachpersonen erarbeiten gemeinsam mit den Betroffenen individuelle Lösungsansätze. Es gab 35 Abklärungen von Spielsperren.

Aktionswoche «Kinder aus suchtbelasteten Familien»

Im März 2023 beteiligte sich die Suchtfachstelle an der «Aktionswoche für Kinder aus suchtbelasteten Familien». Die Stiftung Suchthilfe schloss sich der schweizweiten Aktionswoche an, um auf die Problematik aufmerksam zu machen. An einem Stand vor dem Eingang der OST in St.Gallen beantworteten Fachpersonen der Suchtfachstelle Fragen der angehenden Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter wie: «Wie kann ich diesen Kindern und ihren Eltern helfen?» oder «An wen kann ich mich wenden, wenn ich vermute, dass ein Kind in meinem Umfeld betroffen ist?» Die Aktion hatte zum Ziel, ein Tabu zu brechen, die Situation und Bedürfnisse dieser Kinder sichtbar zu machen und Hilfsmöglichkeiten aufzugleisen.

Früherfassung überarbeitet Programme

2023 war für die Früherfassung ein turbulentes Jahr. Ein Grossteil der laufenden Programme wurde überarbeitet. Die Überarbeitung der Programminhalte – etwa jener der Aktion Pausenplatz – wird die Früherfassung auch 2024 fortsetzen. Das Team der Früherfassung war wieder auf diversen Pausenplätzen der Oberstufen in St.Gallen und den umliegenden Gemeinden präsent. An verschiedenen Posten setzten sich die Jugendlichen spielerisch und künstlerisch mit Themen wie Gaming, Internetkonsum und dem Umgang mit dem eigenen Smartphone auseinander.

Insgesamt 514 Stunden war das Team der Früherfassung an Schulen der Mittel- und Oberstufe präsent. Hinzukommen 255 Stunden für das Thema Schule/Eltern. Das Programm Prev@Work wurde angepasst und erweitert. 2024 wird das Personal geschult und das Programm weiter ausgebaut. Für die Eltern wurde als Unterstützung ein eigenes Alternativprogramm angeboten.

Ver mehrt Anfragen für Präventions-Veranstaltungen gab es mit Berichtsjahr von Unternehmen und Firmen aus den Bereichen Gesundheit und Soziales. Mit 68 Stunden stieg hier der Einsatz der Früherfassung gegenüber dem Vorjahr an. Insgesamt leistete die Früherfassung 1'213 Einsatz-Stunden im Jahr 2023.

Risiken und Nebenwirkungen des Internetkonsums

An der Sonderschau «Gamen, Chatten, Suchtgefahr?» der Ostschweizer Bildungs-Ausstellung (OBA) zeigten unsere Suchtfachpersonen auf, welche Risiken und Nebenwirkungen die intensive Mediennutzung begleiten. Digitale Medien gewinnen nicht nur während der Ausbildungszeit und im Berufsleben an Bedeutung, sie prägen auch die Freizeitverhalten zahlreicher Jugendlicher. An der OBA gaben unsere Fachleute auch gegenüber Lehrpersonen und Eltern Auskunft, wie sich das Suchtpotential im Umgang mit Smartphones, Tablets und Co. einschätzen lässt. Viele interessierte Eltern kamen an den Stand und meldeten sich im Anschluss für eine Beratung an.

Rekord bei den Testkäufen

2023 war ein Rekordjahr: Es wurden noch nie so viele Testkäufe (378) durchgeführt. Das zeigt sich auch in Testkaufunden - 2021 waren es 9, 2022 kamen 13 zusammen und 2023 wurden 20 Testkaufunden «gedreht». Die Testkäuferinnen und Testkäufer kamen an neun Events darunter die OFFA, die OLMA, am St.Galler Fest und am Weihnachtsmarkt zum Einsatz. Die Quote der Testkäufe, bei denen die Altersvorgaben nicht eingehalten wurden, war stabil. Eine Ausnahme war das St.Galler Fest, bei dem die Anzahl der verkauften Getränke mit Alkohol ausserordentlich hoch war. Der Austausch im Anschluss mit dem Veranstalter und der Polizei verlief sehr konstruktiv. Das Ziel, die Quote 2024 zu senken, wurde einheitlich geteilt und nachhaltige Massnahmen gemeinsam definiert und beschlossen.

Statistische Angaben Suchtfachstelle (Stichtag 31.12.2023)

Neuanmeldungen

	2023		2022		2021	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Betroffene	258	84	254	86	268	93
Angehörige	12	52	13	37	14	40
Total	270	136	267	123	282	133
Gesamttotal*	406		390			

*Neue Klientinnen und Klienten, die den Erst-Termin wahrgenommen haben

	2023	2022	2021
Aktuelle Fälle am 31.12.	454	499	464

Wohnorte der Klientinnen und Klienten

	2023	2022	2021
St.Gallen	243	249	281
Wittenbach	20	18	9
Muolen	1	4	3
Mörschwil	6	10	8
Häggenwil	2	2	1
Berg	1	3	0
Rorschach	41	53	37
Rorschacherberg	17	26	28
Rheineck	8	19	12
Goldach	29	35	18
Tübach	4	3	2
Steinach	12	7	6
St.Margrethen	15	14	11
Untereggen	0	0	0
Thal	13	11	16
Eggersriet	2	7	2
andere Gemeinden SG	19	25	19
übrige Kantone *	15	8	11
Ausland*	6	5	0
Total	454	499	464

* Die Klientinnen und Klienten ausserhalb des Kantons wurden wegen Aufhebungen der Spielsperren des Casinos St.Gallen betreut oder die Beratung wurde direkt der Herkunftsgemeinde verrechnet.

Hauptanmeldeprobleme

	2023	2022	2021
Alkohol	33.0 %	34.6 %	36.1 %
Cannabis	19.2 %	16.4 %	19.3 %
Heroin	6.4 %	4.4 %	5.3 %
Kokain	16.0 %	15.1 %	14.7 %
Spielsucht	6.4 %	8.2 %	4.6 %
Abklärungen Spielsperren	8.6 %	8.7 %	8.0 %
Gamesucht	3.4 %	3.3 %	4.1 %
Essstörungen	1.5 %	2.3 %	2.2 %
Medikamente	2.5 %	2.3 %	1.2 %
Tabak	0.5 %	0.3 %	0.7 %
andere*	2.5 %	4.4 %	3.8 %

*Kauf-, Amphetamine-, Ecstasy-, Sex-Sucht usw.

Administrativmassnahme-Verfahren Strassenverkehrsamt

	2023	2022	2021
FiaZ (Fahren im angetrunkenen Zustand)	38	34	39
FuD (Fahren unter Drogeneinfluss)	27	41	46
FiaZ und FuD (gleichzeitig)	21	17	16

Substitutionsprogramme

	2023	2022	2021
Methodonsubstitution	11	8	8
Subutexsubstitution	1	1	0
Sevre-Long-Substitution	13	9	7

Früherfassungs-Einsätze (in Stunden)

	2023	2022	2021
Schuleinsätze, Konzeptarbeit Mittel- und Oberstufe Schulen/Erwachsene ab 10. Schuljahr	514	410	479
Firmen/Betriebe	255	564	402
Informationsgespräche	68	0	91
Elternarbeit	35	35	58
Jugendarbeit	78	20	52
Himmelblau-Grasgrün	43	14	18
Vernetzung mit Fachstellen	0	0	7
Diverse Aufträge	0	3	11
Verkaufsschulung	58	62	233
Jugendschutz			
Testkäufe	28	28	56
Leitung Jugendschutz	72	39	30
Total Stunden	1'213	1'216	1'483

Testkäufe (St.Gallen, Wittenbach, OFFA, St. Gallerfest, OLMA, Weihnachtsmarkt)

	Testkäufe	bestanden	mündliche Verwarnung
unter 16 Jahre alt	288	192	96
16 bis 18 Jahre alt	90	65	25
Total	378	257	121

Fachstelle für aufsuchende Sozialarbeit, FASA

Die Fachstelle für aufsuchende Sozialarbeit (FASA) blickt auf ein intensives Jahr 2023 zurück: Unzählige Stunden war das Team im Kantonsschulpark, am Marktplatz, am Bahnhof, im Stadtpark, am Neumarkt, im Linsebühl Quartier oder auf Drei Weieren präsent und leistete Vermittlungsarbeit zwischen Klientel, der Bevölkerung und der Polizei. Die Niederschwelligkeit des Angebots hat sich bewährt. Das Team leistete - als Schnittstelle zur Verwaltung - immer häufiger Vermittlungsarbeit für Klientinnen und Klienten, die mit Behördengängen überfordert sind. Die FASA arbeitet auch eng mit allen anderen Betrieben der Stiftung Suchthilfe zusammen - besonders intensiv ist der Austausch mit dem Blauen Engel im Katharinenhof und mit der Gassenküche.

Starker Anstieg bei der Lebensmittelabgabe

Wie jedes Jahr startete im April die «Saison» im Kantonsschulpark – unauffällig und ruhig. Weil die öffentliche WC-Anlage beim Waaghaus längere Zeit geschlossen war, war das Team im Sommer täglich mehrfach im Kantipark präsent. Um das Gleichgewicht zu halten, war viel Arbeit und ein intensiver Austausch mit der Polizei notwendig. Auch während der Sommerpause der Gassenküche wurden viele Klientinnen und Klienten im Kantipark angetroffen.

Bei der Lebensmittelabgabe im Waaghaus wurde ein starker Anstieg festgestellt. Es kamen auch viele armutsbetroffene Menschen, die von der Abgabe profitierten. Zunehmend finanzielle Schwierigkeiten in der Bevölkerung machen sich auch bei der Büropräsenz bemerkbar. Die Statistik von 2023 weist 2'460 Kontakte auf – die Zahl steht auch für die vielen Menschen, die unter einer prekären Wohnsituation leiden und auf Unterstützung bei der Wohnungssuche angewiesen sind. Immer häufiger suchen Frauen und junge Erwachsene ab 18 Jahren Rat bei den FASA-Mitarbeitenden.

Erfolgreiche Aktion «Quiz-Pong» auf Drei Weieren

Besonders erfolgreich war der neue Themenabend «Quiz-Pong» auf Drei Weieren. Dabei ging es darum, "Wissen zu bechern" rund um das Thema Alkohol und die Folgen des Konsums. Den ersten Platz der Challenge teilen sich zwei Teams - beide brauchten nur 13 Versuche, um die 4 versteckten Fragen zu treffen und richtig zu beantworten. Die Leute stellten sich sogar an, um an der Aktion mitmachen zu können. Anwohner/innen und Besucher/innen der Drei Weieren kamen beim Spielen ins Gespräch. Partyvolk und Spaziergänger/innen tauschten sich ohne Vorurteile aus.

Nicht weniger erfolgreich war die Aktion zum Thema «Taggen» (von Hand an Wände schreiben). Die FASA konnte viele Kontakte herstellen und den Dialog mit der Bevölkerung pflegen. Auf den Stellwänden konnten die Leute ihre Bedürfnisse formulieren. Nach der Aktion stellte die Polizei fest, dass kaum mehr getaggt wurde.

Das mobile Interventionsteam (MIT) der FASA war zur Alkoholprävention sowohl an der OFFA als auch an der OLMA präsent. Auch 2023 bewährte sich dabei die Zusammenarbeit mit der Securitas. Auf und um das Messegelände fanden wieder diverse Interventionen statt. Die stark alkoholisierten Personen wurden versorgt und weitere Betreuung durch Kontaktpersonen sichergestellt.

Statistische Angaben Fachstelle für aufsuchende Sozialarbeit

Präsenz	2023	2022	2021
Qualifizierte Präsenz mit gezielten Kontakten	2'460	2'625	2'852
Einzelfallhilfe	2023	2022	2021
Total Einzelfallhilfe	81	69	45

Bereich Kontakt- und Anlaufstellen

Den Kontakt- und Anlaufstellen wurde im Jahr 2023 viel Dankbarkeit und Wertschätzung entgegengebracht – einerseits von den Gästen, andererseits von grosszügigen Spenderinnen und Spendern. Die Auslastung der Gassenküche war sehr hoch. Bei den Mittagessen wurde ein Zuwachs von rund 50 % festgestellt. Der Tagesdurchschnitt lag in allen zehn Betriebsmonaten höher als vor der Corona-Zeit. Die Not vieler Menschen aufgrund höherer Krankenkassen-, Energie- und Lebenshaltungskosten ist auch im Blauen Engel im Katharinenhof (BEiK) spürbar. Es gab im Berichtsjahr durchgehend mehr Gäste – auch in der sonst ruhigeren Sommerzeit. Im August 2023 gab es über 1'000 Kontakte im BEiK.

Gassenküche

Die Gassenküche hatte 2023 durchgehend das Haus voll und es wurde immer eng im kleinen Gastraum im Linsebühl Quartier. Im März wurde den hungrigen Gästen täglich über 40 günstige Mittagessen serviert. Auch im Dezember wurden für die Klientinnen und Klienten besonders viele Mahlzeiten geschöpft. Glücklicherweise startete Anfang 2023 ein neuer Mitarbeiter in der Gassenküche und seit dem Frühling wird das Team regelmässig durch einen weiteren ehrenamtlichen Helfer ergänzt.

Grosse Solidarität hält an

Die grosse Solidarität der Bevölkerung mit der Gassenküche ist ungebrochen. Die Menschen kamen vorbei und brachten Lebensmittel-, Kleider- und Geldspenden mit. Diverse Spendenaktionen von Einzelpersonen oder Gruppen halfen, grössere Anschaffungen zu finanzieren und den Betrieb aufrecht zu erhalten. Die mittlerweile über 20 Jahre alten Geräte fielen altersbedingt leider fast alle gleichzeitig aus. So musste im Berichtsjahr in der Küche vieles ausgetauscht werden. Die Hemmschwelle, die Gassenküche zu besuchen, ist kleiner geworden. In Zahlen ausgedrückt: In der Gassenküche wurden im Berichtsjahr 19 Gruppen- und 11 Spezialanlässe durchgeführt. Dank spezifischen Geld-Spenden konnten den Klientinnen und Klienten mehrmals kostenlose Mittagessen offeriert werden.

Wie wichtig diese Solidarität ist, zeigen die Zahlen für das Jahr 2023: Der Tagesdurchschnitt der servierten Mittagessen erreichte ausser im Mai in allen Betriebsmonaten einen Rekordwert. Durchschnittlich wurden täglich 32.9 Mittagessen geschöpft. Die Zahl der Gäste um 12:00 Uhr mittags stieg gegenüber dem Vorjahr von durchschnittlich 21.6 auf 25.6 an. Bei den Gästen wurden mehr jüngere Menschen gezählt und auch mehr Menschen aus der Nachbarschaft.

Bei den Einsatzmöglichkeiten für Klientinnen und Klienten wird die Mitarbeit im Betriebsunterhalts-Team häufiger nachgefragt, als die Mitarbeit im Küchenteam, wo 2023 viele Wechsel zu verzeichnen waren.

Tragfähiges Team

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gassenküche zeichnete im Berichtsjahr aus, dass sie sehr tragfähig, motiviert und engagiert sind. Anfang 2023 startete ein Sozialpädagoge in der Gassenküche, im Herbst stiessen zwei Praktikant/innen zum Team. Der jährliche Suppentag im November fand an einem neuen Standort statt. Am Fusse des Vadian-Denkmal wurden über 400 Portionen Suppe, Punsch und Tee ausgeschenkt. Die Solidarität der Bevölkerung war einmal mehr überwältigend. An Weihnachten wurde den Gästen ein besonderes Menü serviert und von zwei Spender/innen organisierte Geschenke verteilt.

Statistische Angaben Gassenküche Anzahl Gäste und Mahlzeiten pro Tag

	2023		2022		2021	
	12:00	16:00	12:00	16:00	12:00	16:00
Gäste mit Drogenproblemen	24.4	16.2	19.5	12.6	17.7	9.4
Gäste mit Alkoholproblemen	0.2	0.8	0.3	0.5	1.1	1.4
Anderere	1.0	0.5	1.8	0.9	2.0	0.6
Total Gäste	25.6	17.5	21.6	14.0	20.8	11.4
Total Mahlzeiten	31.7	12.9	22.5	9.0	21.2	7.0

Interventionen

	2023	2022	2021
Verbote in Tagen	635	448	234
Einsätze Ambulanz	6	3	3
Grossrazzien	0	0	0
Personenkontrollen durch die Polizei	9	18	5
Polizeikontrollen	37	16	2
Reklamationen	21	7	2

Blauer Engel im Katharinenhof, BEiK

Der Blauen Engel im Katharinenhof (BEiK) wurde auch 2023 sehr gut genutzt. Der Alltag ist hektischer geworden. Längere krankheitsbedingte Ausfälle im Team führten zu Mehrbelastungen. Der betreute Aufenthaltsbereich wird schon frühmorgens von vielen Gästen in Beschlag genommen. Im Sommer wird die Aussenbestuhlung sehr gerne genutzt.

Der Spitzenmonat im BEiK ist nach wie vor der Dezember (2'360 Kontakte), wenn die Klientinnen und Klienten am Vormittag besonders froh um einen geschützten Treffpunkt sind, wo sie soziale Kontakte pflegen können. 2023 wurden erstmals auch im August über 1'000 Kontakte verzeichnet. Sehr gut genutzt wurde im Sommer auch der Aussenbereich. Bei den Frauen wurden insgesamt 1'406 Kontakte gezählt, bei den Männern waren es 8'578 Kontakte. Der Betrieb ist insgesamt hektischer und anspruchsvoller geworden, auch aufgrund von mehreren personellen Ausfällen und Wechseln im Team. Viel Aufwand musste beim Unterhalt der Toiletten betrieben werden.

Verändertes Konsumverhalten

Das Konsumverhalten der Klientinnen und Klienten hat sich weiter verändert. Der Anteil des Rauchkonsums ist nochmals angestiegen. Im Berichtsjahr wurden im BEiK insgesamt 36'222 Spritzen abgegeben – das sind über 7'700 Spritzen weniger als im Vorjahr (43'933). Dazu kommen noch 2'732 Spritzen aus den Automaten. Zugenommen hat die Abgabe von Folien von 9'137 auf 11'850 und von Röhrli von 1'948 auf 3'386. Die Zahlen bilden sehr deutlich ab, dass nicht weniger, sondern anders konsumiert wird. Junge Konsumierende distanzieren sich von den Konsumformen der älteren Generation. Sie spritzen oder schnupfen die Substanzen nicht, sondern sie rauchen das Kokain in Form von Crack.

Die öffentlichen Spritzenautomaten beim Hauptbahnhof, hinter dem Waaghaus, neben der MSH 2 und an der Busendstation Heiligkreuz bleiben ein wichtiges Angebot zur Prävention von Infektionskrankheiten und sprechen eine Klientelgruppe an, die den Blauen Engel nicht besucht. Ein grosser Erfolg ist die Umstellung auf hochwertigere Kanülen bei den Spritzen. Die Rückmeldungen der Klientinnen und Klienten sind durchwegs positiv.

Die kurzen Wege innerhalb der Betriebe der Stiftung Suchthilfe haben sich im Berichtsjahr sehr bewährt. Das niederschwellige Angebot ermöglichte persönliche Gespräche zwischen den BEiK-Mitarbeitenden und den Klientinnen und Klienten, welche auch eine Weitervermittlung innerhalb der Stiftung aber auch an andere Organisationen möglich machen.

Statistische Angaben Blauer Engel im Katharinenhof

Abgabestelle	2023	2022	2021
BEiK	36'222	43'933	54'315
Safeboxenautomaten			
Waaghaus	1'384	1'704	2'682
MSH 2	746	1'120	502
Heiligkreuz	34	144	78
Bahnhof	568	522	648
Total	2'732	3'490	3'910
Gesamttotal	38'954	47'423	58'225
Personenkontakte	2023	2022	2021
BEiK	9'984	8'097	7'411

Bereich Wohnen und Arbeit

Der Umzug der Wohngemeinschaft Arche war im Berichtsjahr für den Bereich Wohnen und Arbeit das bestimmende Thema. Am neuen Standort an der Singenbergstrasse 3 sind die WG Arche und das begleitete Wohnen näher zusammengerückt, wodurch Synergien genutzt werden. Nach langer Planung, umfassender Renovation und einem Wasserschaden war es Mitte Juni 2023 dann endlich soweit: Die Arche bezog das neue Zuhause.

Der Betrieb Struktur & Arbeit hat 2023 sein Angebot rund um die Tagesstruktur und Beschäftigung kontinuierlich ausgebaut. Das niederschwellige Angebot richtet sich an die Klientinnen und Klienten der MSH 1 und MSH 2.

Wohngemeinschaft Arche

Die Wohngemeinschaft Arche hat 2023 acht Bewohnerinnen und Bewohner sowie vier Menschen im begleiteten Wohnen betreut. Das grosse Bedürfnis nach betreutem Wohnen zeigte sich in den 25 Anfragen. Die Wohnungen für das begleitete Wohnen waren ab Oktober komplett belegt. Im Alltag gab es einige herausfordernde Situationen, die durch intensive Beziehungsarbeit gelöst werden konnten.

Stabile und instabile Zeiten

Der Umzug verzögerte sich renovierungsbedingt und musste dann wegen eines Wasserschadens nochmals verschoben werden. Im Mai 2023 hiess es Abschied nehmen von den Räumen in der Lagerstrasse, die über 20 Jahre der WG Arche ein Zuhause gaben.

Der Umzug an die Singenbergstrasse 3 löste bei den Bewohnerinnen und Bewohnern Vorfreude und Verunsicherung aus. Einige wollten ihre gewohnte Umgebung nicht verlassen, andere konnten es im Gegenzug kaum erwarten, das neue Haus zu beziehen. Bei einem Besuch im Vorfeld konnten die künftigen Bewohner/innen die Räume besichtigen, Sorgen und Ängste abbauen und sich auf die neuen Räumlichkeiten mental vorbereiten. Die Rückmeldungen nach dem Umzug waren durchwegs positiv. Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlten sich von Beginn weg in ihren modernen und hellen Einzelzimmern ausgesprochen wohl. Im neuen Haus wurden konzeptionelle Anpassungen vorgenommen, die Wochenstrukturen sind nun verschlankt und individueller gestaltet.

Im Sommer war die Stimmung in der Arche stabil. Gleichzeitig nahmen die Anfragen für das begleitete Wohnen zu. Der Bedarf an dem neuen Angebot war hoch, die neue Liegenschaft mit den grösseren Räumlichkeiten löste grosses Interesse aus. So wurde Mitte Juni eine weitere Person im begleiteten Wohnen aufgenommen. Im Oktober konnten zwei neue Bewohner in die WG einziehen und die letzte freie Wohnung im begleiteten Wohnen konnte vergeben werden.

Bewegter Herbst

Auf den entspannten Sommer folgte in der WG Arche ein bewegter Herbst. Die oft jungen Bewohnenden mussten sich an die neue Freiheit durch mehr Möglichkeiten gewöhnen. Ihre Konsummuster liessen sie unruhiger und aggressiver werden. Gleichzeitig nahmen die psychischen Grunderkrankungen zu. Um die Stimmung zu beruhigen, mussten einige Hausverbote ausgesprochen werden. Einige Bewohnerinnen und Bewohner durchlebten schwankende Zeiten, auch was die Substitution betraf. Das Zusammenleben erforderte einen erhöhten Betreuungsaufwand, der durch Stabilisierung belohnt wurde.

Anfang November gab es mehrere Gewaltvorfälle, die dank guter Beziehungsarbeit und mit Unterstützung des psychiatrischen Dienstes aufgelöst werden konnten. Die Eröffnungsfeier musste aufgrund der abgespannten Situation in der WG Arche auf Anfang des nächsten Jahres verschoben werden. Nach der turbulenten Zeit beruhigte sich die Stimmung im Dezember. Die Aufnahmen und die Austritte in der WG hielten sich im Jahr 2023 die Waage.

Statistische Angaben Wohngemeinschaft Arche

	2023	2022	2021
Bewohnende total	8	8	4
- am Jahresende	5	5	4
Männer	6	7	4
- am Jahresende	4	4	4
Frauen	2	1	0
- am Jahresende	1	1	0
Belegung in %	60	60	56
Aufnahmen	3	4	1
Austritte	3	3	1

Struktur & Arbeit

Die oben erwähnten Veränderungen der Klientel war auch bei Struktur & Arbeit spürbar. Es war manchmal fordernd, die Klientinnen und Klienten zu motivieren. Innerhalb des Teams war die Zusammenarbeit sehr gut. Der Betrieb war stark in den Umzug der Arche involviert. Neben internen nahmen auch die externen Aufträge wieder zu.

Im Berichtsjahr arbeiteten 11 Klientinnen und Klienten für den Betrieb Struktur & Arbeit. Konsumbedingt fiel es der Klientel schwer, sich an Abmachungen zu halten. Klare Rahmenbedingungen zu Arbeitszeiten, Umgang mit Abmeldungen und für die Maltherapie sollten Abhilfe schaffen. In Feedbackrunden wurden die Klientinnen und Klienten an die Vorgaben erinnert.

Guter Einstieg für Bewohnerinnen und Bewohner der WG Arche

Mit zahlreichen Kleinaufträgen startete der Bereich Struktur & Arbeit ins Jahr. Die Institution Stadtkloster spendete der Arche neue Möbel. Sie wurden vom Team transportiert und aufgebaut.

Zwei neue Klient/innen, die auch in der WG wohnen, hatten im April einen sehr guten Einstieg in das Beschäftigungsprogramm. Im Laufe des Jahres kamen weitere externe Aufträge hinzu. Das Team arbeitete regelmässig für die Entsorgung der Stadt St.Gallen. Auch die Bestellungen für Safeboxen stiegen stark an.

Nach dem aufwendigen Umzug der WG Arche war Struktur & Arbeit mit dem Aufbau des Standes am OpenAir St.Gallen beschäftigt. Auch an der OFFA, der OBA und der OLMA war der Betrieb bei den Vorbereitungen und dem Aufbau der Stände im Einsatz. Jährlich wiederkehrende Dienstleistungen für einzelne Betriebe wie etwa die MSH 1 oder die Gassenküche werden von der Betriebsleitung sehr geschätzt.

Beim Gartenprojekt in der Tschudiwies sind die Klientinnen und Klienten weiterhin motiviert an der Arbeit. Der Grillabend mit den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern war das Highlight des Gartenjahres. Auf Wunsch eines Klienten wurde wieder eigene Konfitüre produziert. Die Einnahmen aus dem Verkauf von Gemüse und Gartenprodukten konnte weiter gesteigert werden. Ende Sommer gab es auch einige Neuanmeldungen und Aufnahmen. Im Oktober war die Gruppe dann wieder komplett und bereit, einen grösseren Malauftrag auszuführen.

Statistische Angaben Struktur & Arbeit (Stichtag 31.12.2023)

Umsatz in Franken	2023	2022	2021
Berufsbeistandschaft			
St.Gallen/KESB	0	0	43
IV-Beziehende	31'065	23'271	21'701
ohne Abrechnungsstelle	681	2'750	60
Sozialamt St.Gallen	21'530	36'628	45'882
Sozialamt Flawil	3'524	2'143	1'832
Sozialamt App. Mittelland	1'115	717	0
RAV	0	1'876	541
Gesamttotal	57'915	67'385	70'059

Teilnehmende Gartengruppe und Arbeitstraining

Vernetzung intern	2023	2022	2021
MSH 1	4	3	3
MSH 2	7	7	4
Suchtfachstelle	0	0	1
FASA	0	0	0
Total Teilnehmende	11	10	8
Abrechnungsstellen	2023	2022	2021
Sozialamt St.Gallen	7	7	5
Privat (IV)	4	3	3
Total	11	10	8

Zusätzliche Einnahmen Struktur & Arbeit

	2023	2022	2021
interne Aufträge	26'788	29'982	21'869
externe Aufträge	28'667	13'531	28'562
Gemüseverkauf Garten	1'012	915	660
Abpacken Safeboxen	10'304	6'272	6'272

Verzeichnis des Stiftungsrates

Präsidentin

Marie-Theres Thomann-Seiz | *St.Gallen (weiteres Mitglied)**

Vertretung Kanton St.Gallen

Katharina Schenk | *Leiterin Kantonsarztamt**

Gregor Sinkovec | *Leiter Dienst für Personal und Finanzen, Gesundheitsdepartement des Kantons St.Gallen**

Vertretung Stadt St.Gallen

Sonja Lüthi (Vizepräsidentin) | *Stadträtin, Direktion Soziales und Sicherheit der Stadt St.Gallen**

Marco Krieg | *Gesellschaftsfragen, Stadt St.Gallen**

Vertretung Kirchgemeinden

Peter Graf | *Präsident der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Tablat-St.Gallen*

Alex Xanthis | *Präsident der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde St.Gallen C*

Armin Bossart | *Präsident der Katholischen Kirchgemeinde St.Gallen*

Rita Dätwyler | *Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Straubenzell-St.Gallen West*

Vertretung der angeschlossenen Gemeinden

Robert Raths | *Stadtpräsident der Stadt Rorschach*

Weiteres Mitglied

Jennifer Deuel | *St.Gallen**

Geschäftsleitung der Stiftung Suchthilfe

Regine Rust | *Geschäftsleiterin der Stiftung Suchthilfe*

Die Geschäftsleiterin nimmt an den Sitzungen des Stiftungsrates und des Stiftungsratsausschusses mit beratender Stimme teil.

Die mit * bezeichneten Stiftungsräte bilden den Stiftungsrats-Ausschuss.

Kontakte

Geschäftsleitung und Administration
Rorschacher Strasse 67
9000 St.Gallen
Telefon 071 244 71 58

Psychiatrischer Dienst
Rorschacher Strasse 67
9000 St.Gallen
Telefon 071 245 08 46

Medizinisch-soziale Hilfsstelle 1, MSH 1
Rosenbergstrasse 2
9000 St.Gallen
Telefon 071 244 72 05

Medizinisch-soziale Hilfsstelle 2, MSH 2
Rorschacher Strasse 71
9000 St.Gallen
Telefon 071 242 69 00

Suchtfachstelle
Brühlgasse 15
9000 St.Gallen
Telefon 071 245 05 45

Suchtfachstelle
Signalstrasse 15
9400 Rorschach
Telefon 071 841 96 04

Fachstelle für aufsuchende Sozialarbeit, FASA
Unterer Graben 14
9000 St.Gallen
Telefon 071 244 84 11

Gassenküche
Linsebühlstrasse 82
9000 St.Gallen
Telefon 071 222 30 03

Blauer Engel im Katharinenhof, BEiK
Goliathgasse 12
9000 St.Gallen
Telefon 071 220 97 44

Wohngemeinschaft Arche
Singenbergstrasse 3
9000 St.Gallen
Telefon 071 220 30 60

Struktur & Arbeit
Linsebühlstrasse 82
9000 St.Gallen
Telefon 071 222 30 09

www.stiftung-suchthilfe.ch
info@stiftung-suchthilfe.ch